



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

GEBETSBRIEF

Juli 2022

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

HILFE FÜR MENSCHEN IN NOT

„Welcher von diesen dreien ist deiner Meinung nach nun der Nächste dessen gewesen, der unter die Räuber gefallen ist? Er sprach: Der, welcher die Barmherzigkeit an ihm geübt hat! Da sprach Jesus zu ihm: So geh du hin und handle ebenso!“ (Lukas 10,36-37)

Der 24. Februar 2022 war der Tag, an dem Russland in die Ukraine einmarschierte. Seitdem wütet der Krieg weiter. Mehr als 30 Länder haben auf diese Krise reagiert, indem sie finanzielle Hilfe, Hilfsgüter oder militärische Ausrüstung geschickt haben, damit die Ukraine sich selbst verteidigen kann. Zahlreiche Länder, darunter Israel, haben Ukrainer aufgenommen, die vor Tod und Zerstörung fliehen. „Seit Beginn des Krieges in der Ukraine hat der Staat Israel mehr als 15.000 neue Einwanderer aufgenommen, und das ist eine Quelle großen nationalen Stolzes“, erklärte die israelische Ministerin für Einwanderung und Absorption, Pnina Tamano-Shata. Die beliebtesten israelischen Städte, in denen sich diese Olim (Einwanderer) niederlassen, sind Netanya, Jerusalem, Tel Aviv und Haifa. In Jesaja 25,4 preist der Prophet den Herrn dafür, dass Er sie in der Zeit der Not gerettet hat: „Denn du bist dem Schwachen eine Zuflucht geworden, eine Zuflucht dem Armen in seiner Not, ein Schirm vor dem Wolkenbruch, ein Schatten vor der Hitze, als der Zornhauch der Tyrannen wie ein Unwetter gegen eine Wand [daherkam].“ Gott hat Seine Rolle als Retter durch diese Einwanderer aus der Ukraine unter Beweis gestellt.

Israel bietet diesen neuen Bürgern, die sich innerhalb eines Monats einleben und eine Wohnung finden müssen, eine vorübergehende Unterkunft. Diese Aufgabe kann für Menschen, die traumatisiert sind, weil sie Tod und Zerstörung gesehen und möglicherweise männliche Familienmitglieder zurückgelassen haben, um ihr Heimatland zu verteidigen, entmutigend sein. Sie brauchen dringend unsere Gebete! CFI-Jerusalem hat durch das Projekt *Offene Tore* mehr als 500 neue Bürger aus der Ukraine begleitet, um ihnen zu helfen, ein neues Leben in Israel zu beginnen. Projektleiterin Tiina Danilevski und ihr Team bieten den



Neuankömmlingen Mitgefühl und Trost, indem sie sie mit persönlichen Gegenständen, Haushaltswaren und dem *Tanach* (jüdische Schriften) versorgen.

Vor ein paar Wochen erzählte mir eine junge Ukrainerin ihre Geschichte von der Flucht während des Krieges. Vor einigen Jahren besuchte sie Jerusalem und erlebte einmal während eines Gottesdienstes in der Heiligen Stadt ein Eintauchen in den *Ruach HaKodesh* (Heiliger Geist). Sie kehrte als neuer Mensch in die Ukraine zurück und malte Bilder von Visionen, die Gott ihr gab. Als der russische Angriff begann, mussten sie und ihre Familie aus ihrem Haus in Char-kiw fliehen und hatten nur 20 Minuten Zeit, um Kleidung zu holen. Einige Menschen in ihrer Gemeinde versteckten sich in Luftschutzbunkern oder in der Kehila (Gemeinde), um Schutz, Sicherheit und Gesellschaft zu finden. Es kam zu großen Verkehrsstaus, da die Menschen versuchten, das Gebiet zu verlassen. Sie sagte, es sei beängstigend zu sehen, wie einst schöne Orte in völliger Zerstörung liegen. Einige Zeit blieb ihre Familie in einem großen Haus in der Nähe eines Flughafens, in dem 16 Personen gemeinsam untergebracht waren. In diesen Tagen, in denen sie nur wenig Schlaf bekam, betete sie immer wieder den Psalm 91: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, der bleibt unter dem Schatten des Allmächtigen. Ich sage zu dem HERRN: Mei-

ne Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich traue!“ (Psalm 91,1-2). Schließlich waren ihre Eltern der Meinung, dass es an der Zeit war, weiterzuziehen und Platz für andere zu schaffen, die nachkommen würden. Kurz nachdem ihre Familie das Haus verlassen hatte, griff Russland den Flughafen an, und die Gegend wurde bombardiert. Wieder einmal bewahrheitete sich Psalm 91: „Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen“ (Psalm 91,7).

Als die Ukraine die russische Armee aus Charkiw zurückdrängte, konnten die junge Frau und ihre Familie in ihr Haus zurückkehren, um einige Habseligkeiten zu holen. Sie sagte, der Herr habe ihr aufgetragen, ein Gemälde mitzunehmen, zu dem Er sie inspiriert hatte, und sie gehorchte. Da ihre Familie die doppelte Staatsbürgerschaft eines anderen Landes besaß, durften die Frauen und Großeltern die Ukraine verlassen und in dieses Land einwandern. Ihr Vater fuhr 36 Stunden lang ohne Schlaf, um seine Familie in Sicherheit zu bringen, obwohl er und sein Sohn in der Ukraine geblieben sind, um bei der Verteidigung des Landes zu helfen.



Die junge Frau war sehr dankbar für Gottes Versorgung und Schutz. Sie hatte das Gefühl, dass sie nach Jerusalem zurückkehren sollte, um ihr Originalgemälde denjenigen zu schenken, die sie geistlich gesegnet hatten. Deshalb buchte sie einen Wochenendflug nach Israel, um ihr Geschenk abzuliefern, und kehrte

sofort zu ihrer Familie zurück. Dieses Geschenk stellte ihr Dankesopfer an Gott dar. „Wie soll ich dem HERRN vergelten all seine Wohltaten an mir? Den Kelch des Heils will ich nehmen und den Namen des HERRN anrufen“ (Psalm 116,12-13).

BITTE BETEN SIE MIT UNS FÜR MENSCHEN IN NOT

- **Gelobt sei Gott**, der uns Schutz gewährt. Die junge Frau aus der Ukraine sagte, dass es während dieses Krieges viele Wunder des Schutzes unter den Mitgliedern ihrer Kehila (Gemeinde) gegeben hat. „HERR, ich will dich preisen unter den Völkern und dir lobsingeln unter den Nationen“ (Psalm 108,4). „Er tut große Dinge, die unerforschlich sind, und Wunderwerke ohne Zahl“ (Hiob 9,10).
- **Beten wir** für Menschen, die aus traumatischen Situationen kommen und versuchen, an einem anderen Ort ein neues Leben zu beginnen. Auch wenn sie verbittert sind wie Naomi im Buch Rut, bitten Sie Gott, ihnen jemanden wie Rut zu schicken, der sie durch einen schwierigen Übergang begleitet. „Aber Ruth antwortete: Dringe nicht in mich, dass ich dich verlassen und mich von dir abwenden soll! Denn wo du hingehst, da will ich auch hingehen ...“ (Rut 1,16). Hat Gott Sie dazu berufen, wie Rut zu sein? Es mag harte Arbeit sein, aber das Ergebnis wird Gott verherrlichen!
- **Beten wir**, dass die Herzen der neuen Einwanderer ein weicher, fruchtbarer Boden sind, auf dem der Geist Gottes unter ihnen aufblühen kann. „Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre: Ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen“ (Jesaja 44,3).

An unsere lieben Gebetskrieger

In der Bergpredigt lehrte Jeschua (Jesus) Seine Jünger: „Ihr seid das Licht der Welt ... So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“ (Matthäus 5,14.16). Wenn wir in diesen Zeiten geistlicher Finsternis Menschen in Krisen mit der Haltung und dem Herzen Jeschuas zur Seite stehen, sollen unsere Gebete und Taten ihre Aufmerksamkeit auf Gott lenken. Wenn wir auf diese Weise dienen, wird unser Leben Ihm zur Ehre gereichen.

In Seiner Liebe, **Linda D. McMurray**

Koordinatorin der internationalen Gebetsabteilung von Christian Friends of Israel – Jerusalem

Wenn Sie gerne unseren Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail empfangen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an medien@cfri.de mit dem Kennwort „Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail“

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA